

WOLFGANG LUPPE

NACHLESE UND ÜBERLEGUNGEN ZUM MYTHOGRAPHUS-HOMERICUS-CODEX
P.S.I. 1173

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 116 (1997) 13–18

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

NACHLESE UND ÜBERLEGUNGEN
ZUM MYTHOGRAPHUS-HOMERICUS-CODEX P.S.I. 1173

Die Fragmente des Mythographus Homericus zur Odyssee P.S.I. 1173¹ (aus dem 3. Jahrhundert n. Chr.), die 1932 von G. Coppola veröffentlicht worden sind, habe ich an Hand von Photos nachver-
glichen, die ich der freundlichen Vermittlung D. Hagedorns verdanke. Veröffentlicht sind 7 Fragmente,
die sich in zwei Gruppen einteilen lassen, einerseits fr. 1 und andererseits fr. 2–7.

Die *Fragmente 2–7* sind allseitig abgerissene Mittelteile von 6 aufeinanderfolgenden Blättern, die alle in
der Längsrichtung der Faserung beschriftet sind. Es handelt sich um die mythischen Erzählungen zu den
Versen λ 321 – ξ 327. Die Zeilenbreite ist jeweils zu erschließen, Kolumnen-Anfang und Kolum-
nen-Ende nirgends; aber aufgrund der entsprechenden Scholien läßt sich die Kolumnenhöhe auf etwa
26–27 Zeilen errechnen.

In der Textherstellung über die editio princeps hinauszukommen ist m. E. in dem *recto* der Frag-
mente 3, 5 und 7. Im folgenden wird jeweils der entsprechende Abschnitt in der Fassung der editio
princeps vorangestellt. Dabei sind die Zeilen jedes Fragmentes gesondert gezählt (und die durchgehende
Numerierung der editio princeps in Klammern gesetzt).

Fr. 3^f, zu λ 321f. (Ἀριάδνη / Θησεύς, erzählt nach Pherekydes)

		λάβη κρατήσαντά τε τῆ[ς κεφα-] [λ]ῆς καὶ τῶν τριχῶν σφ[άξαι τῶ] [Π]οσιδῶνι ο κ[] υσαι[]
5	(55)	[] ελίτ' τοντα. ὁ δὲ [Θησ]εὺς [ἀκού-] [σ]ας ταῦτα λαμβάνει[ι τ]ῆν [Ἀριά-] [δ]νην ἀφικνεῖται τε εἰ[ς Ἀθή-] [ν]ας. συντόμως δὲ διαν[αστὰς] [τ]οῦτο ποιεῖ· ἀφειμέν[ης τῆς]
10	(60)	[Ἀρ]ιάδνης, Ἀφροδίτη τὰύ[τη πα-] [ρασ]τᾶσα θαρρεῖν παρήν[ει· Διόνυ-] [σο]ν γὰρ αὐτῆ μίσηγεσθα[ι καὶ εὐ-] [κλ]ῆν γενέσθαι ἔλεγεν. [ἔθεν ὁ] [θεός] φανε[ῖς μ]ίσηγεται [αὐτῆ]

Das vermeintliche O in der Mitte von Zeile 3 ist in Wahrheit ein Punkt mitten auf der Zeile wie in Zeile
8 nach ποιεῖ. Der darauf folgende Text ist entsprechend der Scholien-Fassung καὶ ἀπιέναι ὀπίσω
ἀνελίσσοντα τὴν ἀγαθίδα wohl so zu vervollständigen:

3		[Π]οσ(ε)ιδῶνι· κα[ι] ἀπι[έ]ν[αι] αὐτὰ [λ]ί[να ὀπί-] [σ]ω ελίττοντα. ὁ δὲ [Θησ]εὺς [ποιή-]
5		[σ]ας ταῦτα ...

¹ Pack² 1209. Vgl. A. Körte, APF 13, 1939, 119. Die Seite mit parallel zur Faserung verlaufender Schrift von fr. 1 hat
R. Pfeiffer, Philologus 92, 1937, 14-16 (= Ausgew. Schr. 37-39), behandelt, fr. 2 kürzlich R. L. Fowler, ZPE 97, 1993, 29-42.

Das Iota von κα[ι] war vermutlich unmittelbar unten an das A angehängt wie z.B. bei dem καὶ von fr. 4 verso Zeile 12 (104).

Zwischen [Ἀριάδ]ην und ἀφικνεῖται `τε´ in Zeile 6 muß versehentlich etwas ausgelassen worden sein; denn es fehlt die – in den Scholien stehende – Aussage, daß Theseus die Ariadne zurückließ: λαβὼν τὴν Ἀριάδην εἰς τὴν ναῦν ἐμβάλλεται ... καὶ ... νυκτὸς μέσης ἀποπλεῖ. προσορμίσας δὲ τῆ Δία νήσῳ ἐκβάς ἐπὶ τῆς ἠϊόνος μετακοιμᾶται. καὶ αὐτῷ ἡ Ἀθηναῖα παραστᾶσα κελεύει τὴν Ἀριάδην εἶαν καὶ ἀφικνεῖσθαι εἰς Ἀθήνας. Der Blick des Abschreibers war also auf das zweite τὴν Ἀριάδην abgeglitten. Der Text dürfte ursprünglich etwa gelautet haben:

λαμβάνει τὴν Ἀριάδην < ... Ἀθηναῖα δὲ κελευσάσης ἐῶ τὴν Ἀριάδην > ἀφικνεῖται τε ...

Zeile 8 fehlt in der Ergänzung δὲ, also ἀφειμέν[ης δὲ τῆς | Ἀρι]άδνης. Am Ende wird den Scholien entsprechend [ὄθεν ὁ θεὸς ἐπι]φανε[ις herzustellen sein.

Fr. 5^f, zu λ 582 (Bestrafung des Tantalos, erzählt nach Asklepiades)

		[συνδι]ατρίβων τοῖς θεοῖς καὶ συν-
		[ε]στιώμενος ἀπλήστ[ως διετέθη.]
		κλέψας γὰρ τὸ νέκταρ κα[ι] τὴν ἀμ-
5	(110)	[β]ροσίαν, οὐκ ἐξὸν αὐτῷ, ἔδω[κε]
		τ[ο]ῖς φίλοις· ἀγανακτήσαντα [δὲ τὸν]
		Δία ἐπαρτήσαι αὐτῷ τὴν κ[.....]
		τιμωρίαν, ἐκβαλόντα τῶ[ν
		καὶ τὴν Σίπυλον ἐπικαταστήσαν-
10	(115)	τα, ἔνθα ἐκηδεύετο. ἡ δ' ἱ[στορία]
		[π]αρὰ Ἀσκληπιάδῃ.

Es stört der unvermittelte A. c. I. in Zeile 5ff. nach vorausgehender direkter Erzählweise. Der Text läßt sich wie folgt herstellen:

		ἀγανακτήσαντα [δέ φασι]
6		Δία ἐπαρτήσαι αὐτῷ τὴν κ[ακίστην]
		τιμωρίαν, ἐκβαλόντα τῶ[ν θοινῶν]
		καὶ ...

In den Scholien steht der entsprechende Text zwar auch ohne φασί, in ihm dürfte aber ein entsprechendes Wort ausgelassen sein (ἐφ' οἷς ἀγανακτήσαντα τὸν Δία ἐκβαλεῖν αὐτὸν τῆς ἐν οὐρανῷ διαίτης). Der Artikel ist neben Δία nicht erforderlich. Ein längerer Ausdruck statt θοινῶν, wie etwa συνεστιῶν, hat m. E. keinen Platz.

Zu ἐπαρτήσαι ... τιμωρίαν vgl. Ailian. V. H. 7,15 τοῖς ἀφισταμένοις τῶν συμμάχων τιμωρίαν ἐκείνην ἐπήρτησαν.

Fr. 7^f, zu ν 96 (Φόρκυν, erzählt nach Herodoros)

		[Φόρκυνος δὲ τ]ις ἔσ[τι λιμὴν·]
		[Φόρκυν δαίμω]ν θαλά[σσιος, τὸ]
5	(160)	[πρότερον δι]ατρίβω[ν πρὸς τῷ]
		[Ἄρυμ]νείωι καλο[υμένω] ὄρει·
		[οἰκῶν] δὲ τὴν Φόρ[κυνος ἀπ']

(165) [αὐτοῦ] καλουμένην [βῆσαν, κᾶτα]
 [φανέν] αὐτῷ καταλ{ε}ιπ[εῖν τὰς]
 [τρι?]βὰς ταύτας ἀφ[ίκετο εἰς]
 [τὴν Κ]εφαλληνίαν [καὶ ἐκλε-]
 10 [ξάμεν]ος τόπον αὐτ[ῷ ἐπιτή-]
 [δειον] ἐνθάδε κατῶ[κησεν. ἔσ-]
 [τι δα]ιμόνιος ὁ τό[πος, λέ-]
 (170) [γετ]αι δὲ τῷ τῆς [Ἰθάκης λιμέ-]
 [νι εἶν]αι ἀπ' αὐτ[οῦ τὸ ὄνομα]
] [

Zeile 7f. vermute ich – entsprechend δ[ια]τρίβω[v (Z. 3) –: τὰς διατρί]βας. Für die Zeilen 11ff. gebe ich folgenden Textvorschlag:

12] ἐνθάδε κατο[ικεῖ, ὅθεν ἐ-]
 [στί δα]ιμόνιος ὁ τό[πος οὗτος.]
 [λέγετ]αι δὲ τῷ τῆς [Ἰθάκης λι-]
 [μένι εἶν]αι ἀπ' αὐτ[οῦ τὸ ὄνομα].

Der Buchstabe vor dem Abbruch in Zeile 11 scheint mir eher ein O als der Vorderteil eines Ω zu sein.

Zu Fragment 1:

Parallel zur Faserung stehen auch die mythologischen Erläuterungen zu γ 4 und zu γ 91 auf der einen Seite von fr. 1. Daß es sich bei dem Hauptteil – der dem Lemma γ 91 vorausgeht – um Erklärung zu γ 4, οἱ δὲ Πύλον, Ἰηλῆος ἐκτίμενον πτολίετρον, handelt und am Ende παρὰ Ἑλλανί]κωι zu ergänzen ist, hat R. Pfeiffer (a. O.) erkannt. Von seinem Textvorschlag, den er aber offensichtlich ohne Kenntnis eines Photos des Papyrus gemacht hat, ist auszugehen. Er lautet:

]μεταλα[
] ντης Πελ[ίας
]δε δόντων[
] ρουντῶ[
 5 Νηλεὺς τὴν Πύ[λον ἔκ-
 [τισε μετὰ τῶν συ]νεπομέν[ων Ἄμυθα-
 [ονιδῶν· ἔγημε δ]ὲ Χλωρί[δα
 [τὴν Ἄμφιονος,] ἐξ ἧς αὐτῷ κ[αὶ
 [Νέστωρ ἐγένε]το. ἡ δὲ ἱστορ[ία
 10 [παρὰ Ἑλλανί]κωι
]
 [εἴ τε καὶ ἐν π]ελάγει με[τὰ κύμα-
 [σιν Ἄμφιτρί]της· ἐν τῆ[ι Νάξωι

Alle Ergänzungen außer Πύ[λον (so richtig Coppola, davor εἰς), ἱστορ[ία und [εἴ τε – με[τὰ stammen von Pfeiffer.

Die Ergänzungen beruhen auf Vergleich mit unseren Scholien zu der Stelle: οἱ δὲ Πύλον Νηλῆος· Νηλεὺς μαχεσάμενος μετὰ Πελίου ἐξ Ἴωλκοῦ ἦκεν εἰς Μεσσήνην καὶ τὴν Πύλον ἔκτισε, Μεσσηνίων χώραν παρασχόντων, ἱστορεῖ Ἑλλάνικος, ferner auf Vergleich mit Apollod. I 93 (S. 32 Wagner)

ἔστασίασαν δὲ ὕστερον πρὸς ἀλλήλους (sc. Pelias et Neleus), καὶ Νηλεὺς μὲν ἐκπεσὼν ἦκεν εἰς Μεσσήνην καὶ Πύλον κτίζει καὶ γαμει Χλωρίδα τὴν Ἀμφίονος, ἐξ ἧς αὐτῷ γίνεται θυγάτηρ μὲν Πηρώ, ἄρρενες δὲ ..., sowie mit Diodor IV 68,6 Νηλεὺς δὲ μετὰ τῶν συνακολουθησάντων (sc. Melampodis et Biantis Amythaonis filiorum) παραγενόμενος εἰς Μεσσήνην πόλιν ἔκτισε Πύλον, δόντων αὐτῷ τῶν ἐγγωρίων. ταύτης δὲ βασιλεύων, καὶ γήμας Χλωρίν τὴν Ἀμφίονος τοῦ Θηβαίου, παῖδας ἐγέννησε δώδεκα, ὧν ἦν πρεσβύτατος μὲν Περικλύμενος, νεώτατος δὲ Νέστωρ.

Für δόντων erwog Pfeiffer als Subjekt die 'Messenier'.

Vor dem ε von Zeile 7 ist noch etwas erhalten (] ε Coppola), das mit ziemlicher Sicherheit ein M sein dürfte, und davor noch Reste, die zu H passen; also ist dort – Apollodor entsprechend – καὶ ἔγ]ημε Χλωρίδ[α zu ergänzen.]κωι von Zeile 10 ist sehr weit geschrieben, so daß παρὰ nicht ganz auf dieser Zeile gestanden haben kann. Überhaupt ergibt sich aufgrund des Photos eine etwas andere Zeileneinteilung.

Folgender Textvorschlag sei unterbreitet, in dem die ersten drei Zeilen natürlich nur exempli gratia zu verstehen sind:

	[Μεσσηνίων] δὲ δόντων [χώραν]
	[αὐτῷ καὶ ἐγγ]ωρούντω[ν κατ-]
5	[οικῆσαι ἐκε]ῖ τὴν Πύ[λον ἔ-]
	[κτισε μετὰ τῶ]ν ἐπομέν[ων αὐ-]
	[τῷ καὶ ἔγ]ημε Χλωρίδ[α τὴν]
	[Ἀμφίονος,] ἐξ ἧς αὐτῷ κ[αὶ Νέ-]
	[στωρ ἐγένε]το. ἡ δὲ ἱστορ[ία πα-]
10	[ρὰ Ἐλλαίν]κωι.

Die Lesungen der ersten beiden (in meinem Textvorschlag nicht enthaltenen) Zeilen sind unsicher. In Zeile 1 vermag ich nur]μετ ()λα[zu erkennen, Zeile 2 könnte man ἐν τῇ vermuten, darauf folgt τελλ[oder πελλ[.

Dem – oben ausgeschriebenem – Scholion entsprechend wird nur wenig am Anfang fehlen. Außer dem Namen Νηλεὺς wird dort noch die Auseinandersetzung mit seinem Zwillingsbruder Pelias und sein Verlassen von Iolkos erwähnt worden sein. Vermutlich hatte dies noch auf derselben Seite Platz.

Und nun zu der anderen Seite dieses Fragments, dessen Text bisher nicht identifiziert worden ist.

	] τησιν[
(15)	] ος Ὀδυσσέω[ς
	] υσιως ουχ[
5	] ιος θαλασσ[
	] υζην αυτ[
	] νεψαι τὴν [
(20)	] Τηλέμαχος κ[
	] ις ὑβρίσαι τον[
	] ου μητέρα α[
10	] τῷ ἔργωι δὲ [
	] ευσεν οκα[
(25)] [

Meines Erachtens ist einiges anders zu lesen, nämlich:

Zeile 1]τη ντ[; Zeile 2][()]ος ό δ'... (Elisionshaken im Papyrus); Zeile 3 έκο]υσίως (oder άκο]υσίως) εϋ [; Zeile 5]αζηναυ [] [, nach αυ kein T, da dessen Waagerechte zu sehen sein müßte, (-)σκευ]άζη ναϋν?, am Ende Fuß einer langen Senkrechten; Zeile 6]ενει τ ()ν []λ [(oder]χ [), die Buchstaben nach ει sind verbessert, α(ι)?, zwischen ει und diesem α(ι) eine mittlere Waagerechte, die von einem überschriebenen Buchstaben verblieben sein könnte (ein Ψ ist sonst mit langer unteren Senkrechten geschrieben), Substantiv -ενεια(ι)?

Diese Reste sind für nähere Ausdeutung zu dürftig. Entscheidend ist Τηλέμαχος in Zeile 7.

In den Zeilen 7–9 ist von Telemachos, Freveln und einer Mutter die Rede. Letzteres ist gewiß die Mutter des Telemachos. Es liegt also nahe anzunehmen, daß von Telemachs Versuch die Rede ist, den Frevel der Freier gegen seine Mutter einzudämmen, was den ersten Hauptteil von β einnimmt. Dann bildete diese Seite in dem Codex eine Vorderseite.

Was der Erstherausgeber in Zeile 8 als ΤΟΝ las, könnte durchaus auch als ΠΗ gelesen werden: Das Π ist oftmals mit weit nach links reichender Waagerechten geschrieben; das vermeintliche (verwischte) Ο ist dann die zweite Senkrechte dieses Π; und das vermutliche Ν sieht ohnehin eher wie ein Η aus. So könnte man an etwas denken wie:

-τ]ο (oder] ό) Τηλέμαχος, κ[αί τοὺς μνηστῆρα]ς ύβρίσαι Πη[νελόπην τὴν έαυ]τοῦ μητέρα ά[πειργεῖν έπειράτο.] τῶι έργωι δέ .[. Da das Τ von Τηλέμαχος über dem C von μνηστῆρα]ς steht und letzteres über dem Ο von έαυ]τοῦ, ergäben sich jeweils 24 Buchstaben für diese Zeilen (unabhängig von der ungewissen Zeilentrennung), was der Zeilenbreite der übrigen Bruchstücke entspricht. Das ist zumindest ein möglicher Textzusammenhang der Zeilen 7–10.

Zeile 11 lese ich]ευσεν· κ[α[. Das vermeintliche Ο ist wiederum ein Punkt mitten auf der Zeile (wie bei fr. 3^r Zeile 3, s. o.). Dem soeben vermuteten Zusammenhang entspräche beispielsweise τῶι έργωι δέ ά[ποτυχῶν εἰς Πύλον άπέπλ]ευσεν. (Freilich wäre τῶι έργωι im Grunde unnötig.)

Dafür, daß es sich um einen Bericht über den Anfangsteil der 'Odyssee' handelt, spräche auch, daß Penelope als Mutter des Telemachos vorgestellt wird.

Die uns bekannten Hypotheseis zu β, zwei in den Scholien und eine P. Oxy. 3160 + P. Strasb. 1401², haben vorwiegend einen anderen Wortlaut. Dort ist von der Aufforderung an die Freier gesprochen, das Haus zu verlassen (παραγγέλλει τοῖς μνηστῆρσιν έξιέναι τῆς οἰκίας τοῦ 'Οδυσσέως bzw. κελεύει τοὺς μνηστῆρας άπαλλάττεσθαι τῆς οἰκίας bzw. κει[λ]εύει έξιένα[ι] εκ τοῦ οἴκου α[ύ]τοῦ). – Die Ergänzungsvorschläge άποτυχῶν und εἰς Πύλον άπέπλ]ευσεν beruhen auf der Scholien-Fassung καὶ ναῦν αιτήσας παρ' αὐτῶν, ὅπως εἰς Πύλον καὶ Σπάρτην πορευθῆ, ά π ο τ υ γ χ ά ν ε ι· παρὰ δέ Νοήμονος λαβῶν ... λάθρα τῆς μητρὸς ά π ο π λ ε ι und der Papyrus-Fassung μη πεισθέντων (sc. τῶν μνηστήρων) δέ κά π ο π λ ε ι εἰς Πύλον καὶ εἰς Λακεδαίμονα.

Aber auch wenn der Text dieser Seite sich auf das zweite Buch der 'Odyssee' beziehen sollte und somit scheinbar in Zusammenhang mit dem Folgenden, den mythologischen Erläuterungen zum dritten Buch, stehen sollte, besteht doch ein sachlicher Gegensatz: Auf dieser Seite ist Handlung der 'Odyssee' beschrieben oder kommentiert; dies aber ist nicht Thema der mythologischen Erläuterungen des sogenannten Mythographus Homericus, der ausschließlich Sagen bespricht, auf die im Epos nur verwiesen wird und die selbst nicht Handlungsteile des Epos darstellen. Das heißt, der Text dieser Seite ist anderer Art, gehört nicht zum Mythographus Homericus. Er ist folglich unter der Erwartung, es handele sich um einen solchen, bisher unidentifizierbar geblieben.

Freilich kann dieser Text nicht Teil einer durchgängigen Inhaltsangabe der 'Odyssee' sein; denn selbst wenn er nicht auf den Anfangsteil dieses Werkes gehen sollte, sondern den Bericht des Telemachos an Odysseus über das Treiben der Freier enthielte, bliebe noch so viel vom Schlußteil des Werkes zu erwarten, das unmöglich am Ende dieser und am Anfang der folgenden Seite Platz gehabt haben könnte.

² Näheres dazu vgl. ZPE 27, 1977, 101-106.

Andererseits entspricht das Ergebnis, daß der Mythographus Homericus mit der Erläuterung zu γ 4, also auf der anderen Seite, die eine Rückseite im Codex bildete, seinen Anfang nimmt, dem Befund unserer Scholien: Auch dort gibt es keine mit ἡ (δὲ) ἱστορία παρὰ ... bzw. ἱστορεῖ (δὲ) ... abschließenden mythologischen Erläuterungen – dem ‘Kennzeichen’ für den Mythographus Homericus – für die Bücher α und β, während alle Stellen, die in den Fragmenten 2–7 enthalten sind, ihre Entsprechung in den Scholien haben, jedoch keine Erläuterungen enthalten, von denen nichts in unseren Scholien kenntlich würde.

Und daß nicht etwa am Anfang der Mythographus-Homericus-Stellen eines Buches dessen Inhaltsangabe gestanden hat, zeigen eindeutig fr. 5 *recto* und fr. 7 *verso*.. Dort nämlich folgt auf die Erläuterung zu λ 582 unmittelbar als Lemma μ 70, bzw. auf die Erläuterung zu ν 259 als Lemma ξ 327.

Noch ein weiteres, *achtes Fragment* ist zusammen mit den übrigen sieben auf dem Photo enthalten, es ist vermutlich erst nachträglich hinzugekommen. Es ist wesentlich kleiner als die anderen. Dessen besser erhaltene Seite ist beim Photographieren neben die Seiten gesetzt worden, auf denen die Schrift parallel zur Faserung verläuft; auf ihm scheint mir jedoch, soweit man das dem Photo entnehmen kann, die Schrift quer zur Faserung zu verlaufen. Diese Seite trägt folgenden Text:

] φ[oder ρ[
] παρ' ἀντ[.] [
] νει ι λλια[
] ναβαλλόμε[εν-
 5] ιν ἀφ[ι] κε[
] εται τῶ[] [
 darunter evtl. Leerraum (Rand oder Ende einer Erklärung?)

Zeile 3 εἶν[α]ι?, Zeile 4 Kasus vom Partizip Med./Pass. βαλλόμενος oder ἀ]ναβαλλόμενος, Zeile 5 ἀφ[ι]κε[το oder ἀφ[ι]κέ[σθαι, Zeile 6 τῶ[ι] oder τῶ[ν].

Die andere Seite, auf der die Schrift vermutlich quer zur Faserung verläuft, ist arg zerstört:

] ειλ[
] μ .. τευρ[
] ριον τὰς ν[
] .. [] [
] [
 5] ις [] φ[

Der Anfangsteil von Zeile 1 könnte auch unbeschrieben gewesen sein und ebenso der Platz von 2–3 Buchstaben in Zeile 5 vor dem mutmaßlichen Φ, von dem nur der obere Teil der Senkrechten erhalten ist.